

Zuger Hubemeise

Zeitschrift des Kantonalen Vogelschutzverbandes / Herbst 2021



Der grüne Saum
Projekt, Seite 4

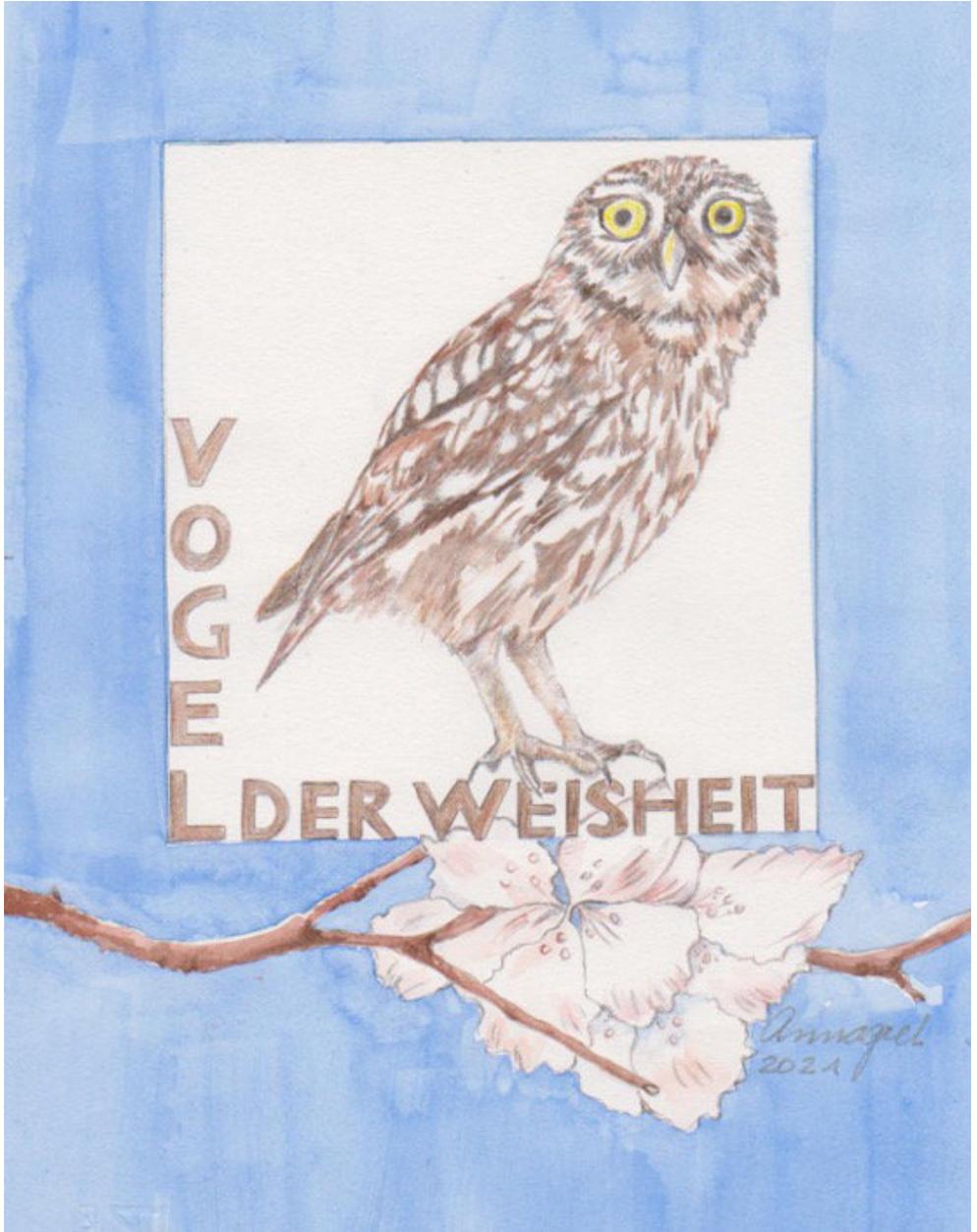
Bergvogelweekend
Erlebnisbericht, Seite 8

31. Bird Race
«Aahhh...Zugvögel», Seite 13

Es ist erstaunlich, wie der Lauf der Dinge wie ein Hase Haken schlagen kann und der Mensch sich so oder so im Kreis dreht – egal wie er entscheidet. Im Jahr 1943 wurde für die Lorzenebene geprüft, ob hier der internationale Flughafen entstehen soll. Die Anzahl Nebeltage und beengte Verhältnisse ersparten der Region, was der Flughafen Zürich heute seinem Umland beschert. Zug wäre kaum so attraktiv geworden, hätte man den Flughafen tatsächlich gebaut. Damals hat man sich gegen dieses Projekt entschieden, dennoch hat Zug für sich ein Modell gefunden, sich von einer armen Stadt weg zu entwickeln. Die Lehre daraus: Eine verpasste Chance öffnet andere Türen.

Doch auch der von Zug gewählte Boom hat seine Folgen: Störungen für Mensch und Natur, derer man sich heute immerhin bewusster ist, als in meiner Kindheit. Man hat erkannt, dass Bäche renaturiert werden sollten, weil Mensch und Tier daraus einen Nutzen haben: Lebensraum, Erholung, Hochwasserschutz. Zug hat erkannt, dass kahle, asphaltierte Plätze und Strassenzüge nachts nicht abkühlen, dass Wohngebiete zu Ruhezone werden sollten, um die Lebensqualität zu verbessern. Man versucht, Dichte-

stress für Mensch und Tier zu reduzieren. Die Stadt hat erste Magerwiesen eingerichtet. Nebst dem Zuger Business und der wachsenden Gesellschaft bleibt Zeit und Geld für das, was das wichtigste überhaupt ist: unsere Welt, von der wir bei jedem Schritt und Atemzug abhängig sind. Mit Pestizidrückständen belastetes Wasser ist ein aktuelles, noch nicht gelöstes Thema. Schatten ist an heissen Sommertagen wichtiger denn je. Grünstreifen mit vielfältiger Fauna und Flora sind wichtig, denn wie regelmässig treffen Sie in Zug heute noch auf Schmetterlinge und Raupen? Recht selten, nicht wahr? Vieles klingt nach Aufbruchstimmung, aber der Weg ist tatsächlich noch lange nicht zu Ende gegangen. Ich erinnere mich an meine Kindheit. Nach Familienausflügen war die Windschutzscheibe voller Insekteneinschläge. Wann haben Sie dies das letzte Mal erlebt? Ich kann mich kaum erinnern. Ein Anzeichen, dass es am Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur noch immer mangelt. Daher hoffe ich persönlich, dass Sie bei sich ums Haus etwas tun. Und Zug sucht den Dialog zu seinen Bürgern aktiv. Bringen Sie sich doch für die Natur ein. Eine intakte Natur hat nichts mit Öko-Fundamentalismus zu tun, sondern bloss mit Vernunft.



Steinkauz, Vogel des Jahres 2021

© Annagret Büeler

Der Zuger Vogelschutz unterstützt aktuell das Diplomprojekt «Der grüne Saum» zur ökologischen Aufwertung der Grünflächen rund um den Pflanzgarten Friesenham mit einem finanziellen Beitrag. Dort sollen sich Vögel, Insekten, Amphibien – und ganz besonders auch Nützlinge wie Wildbienen und Marienkäfer – wohl fühlen.

Noch bevor das Projekt stand, schwärmte der Auftraggeber Markus Schuler, Bereichsleiter Gartenbau der Einwohnergemeinde Cham, von einem belebten Saum beim Pflanzgarten Friesenham – mit verschiedenen einheimischen Sträuchern, Beeren und Blüten für Vögel und In-

sekten, Nistplätzen und Rückzugsmöglichkeiten, vielleicht noch einem kleinen Teich. Dazu sollten unzählige fleissige Nützlinge wie Wildbienen, Marienkäfer und Schwebefliegen die Blüten in den Gärten bestäuben und Schädlinge natürlich bekämpfen.

Das war der Start eines tollen Aufwertungsprojekts der fünf Absolventinnen und Absolventen des berufsbegleitenden sanu-Lehrgangs «Projektmanagement Natur und Umwelt». Von März bis Oktober 2021 plante die Projektgruppe in ihrer Freizeit verschiedene Massnahmen zur Förderung der Biodiversität ausserhalb der Pflanzgärten Friesen-



Hier entsteht ein neues Zuhause für viele Vögel und weitere Tierarten.

© Ursula Herzog



Der Distelfink bevorzugt offene, aber strukturierte Lebensräume. © Pixabay

cham. In der Projektgruppe dabei: Ursula Herzog (Vorstandsmitglied Zuger Vogelschutz), Florian Bruderer, Patricia Frison Schnurrenberger – aus Hünenberg resp. Cham – sowie Yvonne Köhli und Jürg Frick, beide aus dem Kanton Zürich.

Die Wildhecke – das Herzstück des «grünen Saums»

Dort, wo bisher eine wenig intensiv genutzte Fettwiese war, entsteht ein neues Zuhause für viele Tierarten. Mit rund 20 verschiedenen einheimischen Straucharten stellt die Wildhecke das Herzstück der ökologischen Aufwertung dar. Die neue

Hecke umfasst den Pflanzgarten auf der Südseite auf einer Länge von rund 90 Metern. Es wurden viele «vogelfreundliche» Sträucher gepflanzt: Weissdorn, Kornelkirsche, Hundsrose, Liguster, Pfaffenhütchen, gewöhnliche Berberitze, schwarzer Holunder, Vogelbeere, Schwarzdorn – um nur einige zu nennen. Die Hecke soll vielen Vögeln als Futterstelle und Nistplatz dienen. Auf der ganzen Länge wurde daneben ein farbenfroher Krautsaum mit kräftigen Wildblumen und Wildgräsern angesät. Dieser bietet Futter und einen wichtigen Zufluchts- und Überwinterungsort für Insekten und Nützlinge, die dann im

Frühling zu Äckern und Gärten zurückkehren. Ergänzend wurden offene Sandflächen für Wildbienen sowie Strukturelemente wie Steinhäufen und Totholz angelegt. Ein weiteres Highlight ist in Vorbereitung: so plant Pro Natura Zug mit Unterstützung des Lorzenstromfonds der WWZ die Realisierung eines Teiches im Frühling 2022. Hierzu finden noch Abklärungen statt.

Bei der Definition der Zielarten – darunter der Distelfink, der Grünspecht, die Zauneidechse, die Erdkröte und diverse Wildbienenarten – wurde die Projektgruppe von André Rey, Tierökologe und Landschaftsar-

chitekt aus Zürich, fachlich unterstützt.

Anregung für Gärtnerinnen und Gärtner

Neben der eigentlichen Aufwertung der Grünflächen beinhaltet das Projekt eine wichtige Sensibilisierungskomponente. Das Projekt möchte vermitteln, dass Biodiversitätsförderung auch Nützlingsförderung bedeutet. Dadurch möchte die Projektgruppe Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer motivieren, etwas für die Biodiversität zu tun. Wer im Garten naturnahe Elemente wie Hecke, Blumenwiese, Tümpel, Steinhäufen, Totholzstapel oder Nist-



Auch Nützlinge profitieren von der ökologischen Aufwertung. © Pixabay

hilfen anlegt, leistet einen Beitrag zur Biodiversität und sorgt dafür, dass die dort lebenden natürlichen Nützlinge ein Überhandnehmen von Schädlingen verhindern. Eine gemeinsame Pflanzaktion mit Erwachsenen und Kindern sowie ein Sensibilisierungsanlass mit dem Gartenverein Friesencham im Oktober bildeten den krönenden Abschluss des Diplomprojektes.

Ein besonderer Dank geht an die Gemeinde Cham, die das Diplomprojekt ermöglicht hat, und an die Pro-

jektunterstützer: Kanton Zug, Zuger Vogelschutz, Lebensraum Landschaft Cham, Pro Natura Zug und Lorzenstromfonds der WWZ.

Weiterführende Informationen:

Der grüne Saum – Mehr Biodiversität für eine reichere Ernte im Garten, Informationsblatt für Gärtnerinnen und Gärtner, www.cham.ch, Suchstichwort: Biodiversität.

Einladung zum Chlaus-Höck

Wir laden dich ein zum Chlaus-Höck am 7. Dezember 2021 um 19:30 Uhr im Restaurant Sport Inn, Baar. Bei Apéro mit Flammkuchen werden wir einen interessanten Film von Trond Gjedrem anschauen.

Im Anschluss möchten wir über die zukünftige Ausrichtung des Vereins eine offene Diskussion führen.

Frecher Sperling

Nach und nach sind die gut gelaunten Teilnehmer dieser drei Exkursionstage, welche von Tom Uebelhart geleitet werden, am Treffpunkt in Baar eingetroffen. Einige kannten sich bereits von früheren Anlässen, und die Neulinge wurden aufgrund des umgehängten Feldstechers sofort als Teilnehmer erkannt. Nach der Begrüssung führen wir Richtung Sachseln, wo der «Kafihalt» eingeplant war und wir auf weitere Vogel-freunde stiessen. Bereits hier konnten wir den ersten Sperling vor Ort beobachten und mussten über seine Dreistigkeit schmunzeln. Unbeeindruckt von unserer Anwesenheit sti-

bitzte er ganz frech hier und dort etwas vom Tellerrand. Die Vorfreude auf die kommenden drei Tage stand allen ins Gesicht geschrieben, auch weil die Wettervorhersage drei wunderbare, sonnige Tage versprach.

In der schönen Hotellobby begrüsst uns Tom dann offiziell. 19 Personen nahmen an der diesjährigen Bergvogelexkursion teil. Unsere jüngste Teilnehmerin war gerade mal 8 Monate alt, und schien es aufgrund ihres fröhlichen Lachens sichtlich zu geniessen. Bald machten wir uns dann voller Erwartungen auf den Weg. Ausgerüstet waren wir mit Fernrohren, Feldstecher und Fotoapparate und nicht zu vergessen,



Dank Fernrohr und Feldstecher entgeht der Gruppe kein Detail.

© Erika Acklin



Der Schlangenadler als Highlight des Ausflugs.

© Erika Acklin

mit guten Ohren, damit uns kein noch so kleiner Vogel entgehen konnte. Der erste Spaziergang führte uns am Nachmittag über den Aussichtspunkt Taubenfels zum Alpengarten Hörnli. Auf dem Weg konnten wir u.a. Gartenrotschwänze beobachten. Bei uns ist dieser kleine Vogel leider eine Seltenheit geworden. Es begleiteten uns auch der Zilpzalp, der rötliche Bluthänfling, der farbenfrohe Stieglitz, verschiedene Meisen, u.a. Plötzlich wurde es hektisch, denn ein sehr grosser Vogel kreiste über unseren Köpfen, ist es ein Adler oder ein Geier? Die Lösung: es war ein Gänsegeier! Auch

eine Seltenheit, aber in einer ganz anderen Dimension! Das war wohl das Highlight an diesem ersten Exkursionstag.

Nachwuchs bei den Füchsen

Am 2. Tag chauffierte uns ein privates Busteam auf die Anhöhe «Hohliebe» oberhalb von Adelboden. Bereits beim Aussteigen begrüßte uns der Baumpieper und vollführte auch seinen kunstvollen Singflug. Beim Weiterlaufen lauschten wir dem Girlitz oder dem Buntspecht und auch den verschiedenen Drosselarten. Viele Vogelarten konnten wir Dank den

Fernrohren von Nahem bewundern. Bei der Mittagsrast hörten wir dann den Ruf eines Birkhahns. Das ist ja auch nichts Alltägliches! Gesehen haben wir ihn leider nicht, aber ein junges Füchtlein schaute ganz vorsichtig aus seinem Bau. Dann stiess noch Jan zu uns Beobachtern, und machte auf ein Steinhuhn aufmerksam, welches wir dann erkennen konnten!

Ferner folgten uns unentwegt weitere Begleiter: vier schöne braune Ziegen fanden es so spannend, dass sie uns bis zur Talstation der Engstligenalp-Bahn hinterher trotteten. Die eine junge Ziege war etwas wasserscheu, und getraute sich nicht über den Bach, und manövrierte sich ab-

wärts in eine missliche Lage. Sie meckerte darauf so laut, dass Tom beherzt eingriff und sie geschickt wieder auf den Weg zu den anderen drei Geissen lenkte.

Natürlich schauten wir auf unserer Wanderung immer wieder hoch in den blauen Himmel und werweisserten was über unseren Köpfen kreiste. Es waren hauptsächlich Bussarde, Milane und auch mal ein Turmfalk. Einige meinten auch den Steinadler zu sehen.

Diesen sahen wir dann ohne Zweifel von der Engstligenalp sogar zu zweit. In ziemlicher Entfernung, aber dank des Fernrohrs unverkennbar, erspähten wir die beiden zu-



Es wurde viel Spannendes zu den einzelnen Sichtungen erzählt.

© Erika Acklin

sammen auf einem Gipfelvorsprung. So schön!

Ein weiteres Spektakel liessen wir uns nicht entgehen, wenn man schon mal hier ist: die tosenden, zweitlängsten Wasserfälle der Schweiz, die Engstligenfälle. Dank der eingesetzten Schneeschmelze waren sie unglaublich imposant!

Was ich auch erwähnen möchte, ist die vielfältige Alpenflora. Es gab eine solche Vielzahl an wunderbaren, verschieden farbigen Blumenarten. Immer wieder durften wir erfahren wieviel Schönheiten die Natur hervorbringt, die es zu beschützen und zu bewahren gilt!

s'Vogellisi chunnt vo Adelbode här

Nach einem herzhaften Sonntagsfrühstück fuhren wir mit dem öffentlichen Bus nach Geils. Von dort aus wanderten wir gemütlich nach Sillerebüel. Begleitet wurden wir vom Ruf des Kuckucks und über uns kreisten wie oft die Mäusebussarde. Dann endlich das langersehnte kleine hübsche Braunkehlchen. Es posierte auf einem langen Grashalm, und so konnten wir es alle gut beobachten. Auch dieser Vogel wurde natürlich in der Artenliste festgehalten. Am Ende unserer Exkursionstage sind darauf gesamthaft 62 ver-

schiedene Vogelarten aufgeführt. Aber nicht nur Vögel konnten uns begeistern, auch im Schnee herumtollende junge Gämsen wurden in einem Video festgehalten, ein Feldhase spürten wir auf, sowie einen Steinbock und auch einige Eichhörnchen.

Langsam ging die spannende Zeit vorbei und es hiess Tschüss sagen. Aber die Überraschung kam noch, denn ganz unerwartet zog ein Schlangenadler hoch am Himmel seine weiten Kreise. Wir waren für einen Moment sprachlos und tief beeindruckt. Erika versuchte mit ihrem Fotoapparat diesen Greifvogel bildlich festzuhalten und es gelang wunderbar! Ganz am Schluss hielt Tom noch einen Beitrag zur hiesigen Kultur bereit und erzählt uns die hierher passende Geschichte vom «Vogellisi», welches ja untrennbar mit Adelboden verbunden ist. Dass dem so ist, bestätigten wir gemeinsam und vielstimmig mit dem Lied «s'Vogellisi chunt vo Adelbodä här».

Danke an alle für diese wunderschönen Exkursionstage!



Thomas
Uebelhart
Naturgarten

Planung

Bau

Pflege

Baar
Oberägeri
079 415 41 94



Naturgarten

**Ein Beitrag
für die
Insektenvielfalt**





Bird Race-Team 2021, «Aahhh...Zugvögel»

© z.V.g.

Freitag, 3. September 2021

Wir standen pünktlich am Bahnhof Goldau und die vollgepackten Rucksäcke warteten auf das Ablagefach im Zug. Doch auf der Anzeigetafel stand, dass dieser Zug ausfällt. Somit gab es eine zusätzliche Warterunde am Bahnhof. In einem überfüllten Zug ging es dann Richtung Locarno. Wir machten uns gleich auf den Weg Richtung Cimetta, da die Sesselbahn die letzte Fahrt auf 17 Uhr angemeldet hat. Somit war der Apéro auf 1'646 m.ü.M. angesagt. Auf der Sonnenterrasse liebäugelten wir bereits mit der Umgebung. Ein kleiner

Rundgang vor dem Nachtessen lag noch drin, dann durften wir die feine Polenta ebenfalls auf der Terrasse geniessen. Kaum war die Sonne weg, wurde es ziemlich kühl. Mit einigen Schichten warmer Kleidung ging es jetzt raus an die Startlinie. Etwas zu früh (20.35 Uhr) flog ein Waldkauz direkt vor unserer Nase durch. Wir waren von dieser geräuschlosen Annäherung völlig baff und unser Kiefer hing ziemlich tief. Wowwww...

Auf dem Aussichtspunkt mit dem schönen Blick auf Locarno ruhten wir in der Stille. Kurz nach 21 Uhr war unser erster Vogel erneut der

liebe Waldkauz. Mit seinem Ruf starteten wir den Bird Race. Mit einer gemütlichen Runde Kaffee/Tee ging der Tag zu Ende. Ab ins Bett, denn wir werden um 5 Uhr wieder in die Wanderschuhe steigen.

Samstag, 4. September 2021

Die Sterne waren noch voll im Einsatz, als wir mit Stirnlampe und Fernrohr auf die Cima della Trosa wanderten. Kaum waren wir einige Schritte unterwegs, hörten wir ein richtiges «knurren». Ups, was war denn das? Das Rätsel löste sich bei der Rückkehr auf, das waren Wildschweine. Wir waren noch vor dem Sonnenaufgang auf dem Gipfel, wo der Wind auf 1'869 m.ü.M. sein Dasein zeigte. Die ersten Rufe von Sperlingskauz & Birkhahn und der Flug der Steinhühner löste den Start für den heutigen Tag aus. Wir sammelten abwärts weitere Vogelarten und notierten sie auf der Artenliste. Die Schreie der Eichelhäher begleiteten uns. Man sagt nicht umsonst, der Polizist vom Wald. Auch der Schwarzspecht war ein Frühaufsteher. Die kleinen Flinken waren emsig auf Futtersuche: Rotkelchen, Tannenmeise, Kohlmeise, etc.

Der schleichende Nebel zwang uns für das Morgenessen ins Restaurant. Danach war die Route zur Cardada

geplant, wo uns die Heidelerche, Feldlerche und das Braunkelchen auf einen Schlag vor die Augen flogen. Zurück in Locarno fassten wir das Velo und fuhren mit dem Zug nach Cadenazzo. Nach einer kleinen Mittagspause ging die Velofahrt los. Die ganze Bolle di Magadino gehörte uns. Wir radelten und sammelten weitere Vogelarten. Oftmals hörte man den Spruch «haben wir schon!»

Das «tüppige» Wetter kündete die ersten Gewitterwolken an, sogar ein paar Regentropfen waren unsere Begleiter, doch wir liessen uns nicht aus der Ruhe bringen. Wir wollten uns für die Magadino-Fläche etwas mehr Zeit nehmen und es hat sich gelohnt, denn unsere reine Velofahrt war 30km lang. Wir bekamen am Wasser auch einige Raritäten zu sehen. Die Limikolen fanden ihre Schlick-Flächen und die Rohrweihe suchte auch die Wassernähe auf. Der Eisvogel flog wie ein Jet an uns vorbei, dafür schwammen die Enten ruhig und gelassen am Ufer entlang. Der Zaunkönig schimpfte mit seinem Warnton und die Spatzen flogen in Scharen aus den Maisfeldern. Hie und da ein Schrei vom Specht.

Wir könnten noch viele Vogelbegegnungen aufzählen, doch schlussendlich ist es die Summe aller Vögel, die zählt. Der Wanderfalke pausierte auf

dem Kirchturm von Locarno. Das wertvolle Schlusslicht machten uns die Fahlsegler und Alpensegler. Wir hatten unsere 96 Arten im Sack. Wobei wir die Nilgans nicht mit-zählen dürfen, weil sie keine einheimische Gans ist.

Somit freuen wir uns über einen neuen Rekord von 95 Vogelarten. Wir möchten uns herzlich bei allen Sponsoren bedanken, dank euch ging uns die Motivation nie aus. Herzlichst euer «Aahhh...Zugvögel»-Team: Tom, Wysel, Doris & Erika

Artenliste:

Alpenbraunelle
Alpensegler

Amsel
Bachstelze
Baumpieper
Bergente
Berglaubsänger
Bergpieper
Bergstelze
Birkhuhn
Blässhuhn
Blaumeise
Braunkehlchen
Bruchwasserläufer
Buchfink
Buntspecht
Distelfink
Eichelhäher
Eisvogel
Fahlsegler
Feldlerche



Morgenstimmung mit bester Aussicht

© Erika Acklin

Feldsperling
Felsenschwalbe
Fichtenkreuzschnabel
Fitis
Flussregenpfeifer
Flussuferläufer
Gänsesäger
Gartenbaumläufer
Gartengrasmücke
Gartenrotschwanz
Girlitz
Graureiher
Grauschnäpper
Grünfink
Grünspecht
Hänfling
Haubenmeise
Haubentaucher
Hausrotschwanz
Haussperling
Heidelerche
Höckerschwan
Italiensperling
Kleiber
Kohlmeise
Kolkrabe
Kormoran
Krickente
Lachmöwe
Mäusebussard
Mehlschwalbe
Misteldrossel
Mönchsgrasmücke
Mönchsmeise
Nebelkrähe
Rabenkrähe
Rauchschwalbe

Reiherente
Ringeltaube
Rohrhammer
Rohrweihe
Rotkehlchen
Rotmilan
Schafstelze
Schnatterente
Schwanzmeise
Schwarzspecht
Silberreiher
Sommergoldhähnchen
Sperber
Sperlingskauz
Star
Steinhuhn
Steinschmätzer
Stockente
Strassentaube
Tafelente
Tannenhäher
Tannenmeise
Teichhuhn
Teichrohrsänger
Trauerschnäpper
Turmfalke
Waldkauz
Waldwasserläufer
Wanderfalke
Wasseramsel
Wespenbussard
Wintergoldhähnchen
Zaunkönig
Zippammer
Zwergtaucher



Der Reusspitz im Morgenlicht

© Erika Acklin

Endlich klappte der zweite Anlauf für eine Exkursion mit dem Kneipp Verein Zug. Die Frauengruppe wurde am frühen Sonntag 11. April 2021 von Martina & Lorenz Müller und mir herzlich begrüsst. Bereits 5 Minuten nach dem Start sangen schon die ersten Frühlingsboten. Ausgerüstet mit zwei Fernrohren und Feldstechern konnte die unterhaltsame Exkursion beginnen und die beiden Störche waren die ersten Vögel, die ins Blickfeld der Gruppe traten. Da rief doch tatsächlich auch schon ein Kuckuck. Das Interesse war geweckt und oftmals wurde von den Exkursionsleitern ein Bild gezeigt oder das

Buch geöffnet. Der edle Schritt des Silberreihers wurde entdeckt, sowie der laute Buchfink und die warnende Amsel. Eine grosse Anzahl von Rehen weideten fernab im Riedgebiet. Doch mit dem Fernrohr wurde es zum Momentschauspiel. Der Schwarzmilan kreiste über unseren Köpfen und das Trommeln des Spechts war auch nicht zu überhören. Die zarten Sonnenstrahlen umrahmten die Exkursion. Zurück beim Parkplatz war der feine Tee und der selbst gebackene Sonntagszopf der krönende Abschluss.



Wiedehopf im Naturpark Pfyn-Finges

© Franz Glanzmann

Mithilfe gesucht

Wir brauchen Unterstützung im Verein für folgende Aufgaben:

- Präsidentin/Präsident
- Aktuarin/Aktuar
- Revisorin/Revisor
- Redaktorin/Redaktor Vereinszeitschrift «Hubemeise»

Weitere Informationen findest du auf unserer Homepage unter www.birdlife-zug.ch

Wichtige Adressen

Bodenbrüter, Schwalben, Mauersegler, Waldkauz

Dominik Iten
Alosenstrasse 12
6315 Oberägeri
078 760 44 59
diten@gmx.net

Schleiereulen, Waldkauz

Paul Harr
Leigruppenstrasse 9
8933 Mettmenstetten
044 767 04 64

Nistkastenobmann

Dominic Müller
Lüssirainstrasse 110
6300 Zug

Adressänderungen

Seppi Schüpfer
Dorfstrasse 42a
6319 Allenwinden
079 342 02 24
info@birdlife-zug.ch

Presse

Brigitta Beeler
pr@birdlife-zug.ch

Exkursionen, Jugendarbeit

Natur Erlebnis Zug NEZ
www.naturerlebniszug.ch

AGENDA

Exkursionen und Anlässe

So, 14. November 2021	Wasservogelzählung
Di, 7. Dezember 2021	Chlaus-Höck mit Film von Trond Gjedrem und Diskussion über die Ausrichtung und Zukunft des ZVS
Di, 4. Januar 2022	Neujahrshöck
So, 16. Januar 2022	Wasservogelzählung
Mi, 16. Februar 2022	Revierwarte-Höck
Fr, 11. März 2022	Generalversammlung, Rest. Sport Inn, Baar
So, 3. April 2022	Exkursion im Gebiet Baarburg, Baar
Sa, 23. April 2022	Nationaler Tag der Hochstammbäume
Di, 3. Mai 2022	Abendexkursion im Gebiet Choller, Zug

Mitgliederbeiträge pro Jahr

Einzelmitglieder CHF 40.00	Firmen/Vereine CHF 100.00
Familienmitglieder CHF 55.00	Jugendmitglieder bis 18 Jahre gratis

Mehr Informationen und weitere Termine unter www.birdlife-zug.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: Zuger Vogelschutz, www.birdlife-zug.ch

Redaktion und Gestaltung: Martina Müller, redaktion@birdlife-zug.ch

Titelbild: Alpine Gebirgsschrecke (*Miramella alpina*) © Martina Müller

Druck: DMG, Druckerei Markus Gysi, Zug

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 20. März 2022

Erscheint 2x jährlich, Auflage von 700 resp. 1000 Stück

Bankverbindung: Zuger Kantonalbank, Postfach, Zug

Kto. 00-706.122-06; PC: 80-192-9; BC: 787

IBAN: CH33 0078 7000 0706 12206